

des mächtigen Kaisers interessierte. So würde jenes Ereignis, das vielleicht die Tradition Forchheims als Ort der ostfränkischen Königswahl begründet hat, in keiner unserer Quellen erwähnt.

IV

Versuchen wir nun zum Schluß eine Summe aus dem bisher Dargelegten zu ziehen.

Es kann kein Zweifel daran sein, daß Karls Sturz letztlich durch den Willen einer Mehrheit der Großen bewirkt wurde, den kranken Kaiser durch seinen tatkräftigen, wenn auch illegitimen Neffen zu ersetzen. Nur weil Arnulfs Rebellion in diesem Willen eine Anerkennung fand, war es ihm möglich, Karls Absetzung herbeizuführen und auch diejenigen zur Unterwerfung zu zwingen, die ihm auf der Seite Karls entgetreten wollten. Was aber den Abfall der Großen und ihre Aktion gegen den Kaiser erst ausgelöst hat, war die Verbindung zwischen dem fähigen und energischen Thronanwärter, dem einzigen Volljährigen unter den möglichen Nachfolgern Karls, und dem Manne, der bis vor kurzem die Regierung des Reiches geführt hatte, nämlich Liutward, zum Sturze des Herrschers. Dabei ist durchaus anzunehmen, daß sich Arnulf heimlich der Zustimmung einiger wichtiger Männer zu seiner Aktion versichert hatte. Die Revolte Arnulfs und der Abfall der Großen sind nur zwei Stationen eines einzigen Vorgangs: weder die eine noch die andere war allein entscheidend für den Sturz des Kaisers. Eindeutig ist m. E. die Priorität des Komplotts zwischen Liutward und Arnulf, dem Karl selbst große Bedeutung beimaß¹³⁰⁾, und des Willens Arnulfs zur Tat: Arnulfs Aktion hat den Großen die Möglichkeit gegeben, ihren Willen, die Ablehnung von Karls III. Herrschaft, zur Geltung zu bringen. Doch zweifellos hätte auch Arnulf nicht losgeschlagen, wenn er nicht auf breitere Unterstützung rechnen konnte.

Diese zwei Seiten des Vorgangs werden von unseren wichtigsten Quellen, den beiden Rezensionen der „Fuldaer“ Annalen, in ganz verschiedener Weise betont. Der Mainzer Autor, der das Ganze als Usurpation hinstellen will und möglicherweise schon vor der offiziellen Erhebung Arnulfs zum König schrieb, will die Ursache für Karls Sturz allein dem Handeln Arnulfs zuschreiben, der durch den gestürzten Liutward angestachelt war. Er hebt hervor, daß Arnulf schon heranzog, während der Kaiser in Tribur die Ankunft der Großen erwartete, die Gegner Karls um sich sammelte und mit diesem Anhang auch die Ge-

¹³⁰⁾ Dies geht aus D Karl III 170 hervor.